

**Clara Peeters  
(1589 - 1657)**

## **Stilleben mit Blumen und Goldpokalen, 1612**



*Niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts*

Clara Peeters ist eine flämische Malerin des 17. Jahrhunderts. Sie ist berühmt für ihre Stilleben und gilt als eine der ersten Malerinnen dieser Gattung.

Auf einer Tischplatte sind vor einem tiefdunklen Hintergrund erlesene und kostbare Dinge in einer einfachen Komposition zu einem Stilleben arrangiert.

Am augenfälligsten sind zwei glänzende Pokale aus fein ziseliertem und getriebenen vergoldeten Silber. Das Prunkgeschirr, welches um 1600 sehr beliebt war, ist reichhaltig mit floralen Ornamenten verziert. Die Deckel tragen jeweils eine kleine antike Kriegerfigur mit Speer, Schild und Helm versehen. Ein Renaissance-Pokal in Balusterform (Baluster = Einzelsäule einer Balustrade) steht nahezu in der Mitte des Bildes. Ein im gotischen Stil geschmiedeter Pokal mit großen Buckeln, in denen sich das Konterfei der Malerin spiegelt, steht rechts daneben. Seine Kupa (obere Schale) ist wie die Blüte einer Akelei geformt, die im Mittelalter für Erlösung und Fruchtbarkeit stand. Der Pokal wurde auch als „Willkomm“ bezeichnet, weil man in ihm einem ankommenden Gast einen Willkommenstrunk reichte. Er steht etwas nach hinten versetzt. Seinen Gegenpart bildet auf der linken Bildseite ein Gefäß aus hellem rheinischem Steinzeug mit einem medaillonartigen Relief auf der bauchigen Form. Es fasst einen Blumenstrauß verschiedener Sorten und Farben von Rot- bis zu Blautönen. Es handelt sich um wilde und gezüchtete Blumen wie Tulpe, Anemone, Scylla und Schach-

brettblume, die zu unterschiedlichen Jahreszeiten blühen. Eine Tulpe liegt vor der Vase auf der Tischplatte. Zwischen den Pokalen ist eine flache chinesische Porzellanschale drapiert, die eine Goldkette aufnimmt. Vor dem Steinkrug häufen sich Goldmünzen mit Prägungen antiker Münzstätten. Vorne rechts an der Kante des Tisches liegen Schneckengehäuse unterschiedlicher Musterung und Farbigkeit, wie man sie in der Südsee finden kann.

Die Gegenstände sind mit außerordentlicher Virtuosität und Sorgfalt gemalt, ihre Stofflichkeit ist genauestens wiedergegeben. Alle Dinge verweisen auf eine tiefere Bedeutung: Die keramischen und metallischen Behältnisse bekamen ihre edle Form mit Hilfe des Feuers beim Brennen oder Schmieden. Sie repräsentieren Handwerk, Kunst und Geschichte. Die Schnecken deuten darauf hin, dass die Niederländer ein Volk von Seefahrern waren. Die prächtigen Pokale stehen für den Reichtum, den sie durch Fleiß und Erfolg vermehrten. Die kostbaren Sammlerobjekte, die einer Kunstkammer entstammen könnten und für Dauerhaftigkeit stehen, werden von den welkenden Blumen und leeren Schneckenhäusern ergänzt, die leise an die Vergänglichkeit allen Irdischen gemahnen.

Ölfarbe auf Eichenholz  
59,5 x 49 cm

**Requisiten:**

*Pokale, Münzen, Ketten, Krug, Porzellanschale, Muscheln, Schnecken*

Über das Leben der flämischen Malerin Clara Peeters ist kaum etwas bekannt. Man nimmt an, dass sie in Antwerpen geboren wurde, später in Amsterdam und danach in Den Haag arbeitete, um schließlich nach Antwerpen zurückzukehren. Die Malerei erlernte sie vermutlich bei ihrem Vater. Das Stillleben hat sie mit nur achtzehn Jahren gemalt. Zahlreiche europäische Gemäldegalerien in Europa sind im Besitz ihrer Werke.

Die Kostbarkeiten auf dem Bild von Clara Peeters werden im Gespräch gesammelt, genau betrachtet und beschrieben. Die entsprechenden Begriffe werden eingeführt und besprochen. Die Kinder finden heraus, dass es sich nicht nur um schöne Dinge handelt, sondern diese außerdem eine besondere Bedeutung haben. Sie dürfen erzählen, welche Gegenstände aus ihrem persönlichen Leben für sie selbst wertvoll sind und auf einem solchen Bild, einem Stillleben, ihren Platz finden würden. Es wird über die detailgenaue Malweise und über die fein nuancierte Farbgebung gesprochen. Auch die Komposition, bei der mehrere Bilddiagonalen entstanden sind, wird analysiert. Die Kinder erkennen, dass die Dinge nach ihrer besonderen Bedeutung und Herkunft geordnet wurden und dass kleine Dinge ihren Platz vorne im Bild gefunden haben, während die großen Gegenstände nach hinten gerückt sind.

In der Werkstatt liegen schwarzer Tonkarton, Temperafarben und Kreiden bereit, dazu Goldfolie und kleinere Dinge wie Perlen, Muscheln und Schneckengehäuse, die aufgeklebt werden können. Die Schüler gestalten mit unterschiedlichen Techniken des Zeichnens, des Malens und der Montage ein Stillleben in großem Format. Auch eine Arbeit nur mit malerischen Mitteln ist möglich.



*Marlies, 8 Jahre*

**Materialien:**

*Dunkler Tonkarton; Temperafarben und Pinsel;  
Öl- oder Pastellkreiden;  
Goldfolie und Schere, Perlen, Muscheln und Schnecken*